

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:

1. Illustriertes Sonntagsblatt (wöchentlich);
2. Landwirtschaftliche Beilage (monatlich).

Abonnementspreis
Vierteljährl. 1 M. 25 Pf.
Auf Wunsch vrentgeklliche Zu-
sendung.

Amts-Blatt
des Königl. Amtsgerichts
und des Stadtrathes
zu
Pulsnik.

Inserate
sind bis Dienstag und Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einspaltige Cor-
puszeile (ober deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftsstellen:
Buchdruckerei von A. Babb,
Königsbrück, C. S. Krausche,
Ramenz, Carl Daberkow, Groß-
röhrsdorf.
Annoncen-Bureau von Saafen-
stein & Bogler, Invalidentank,
Rudolph Mosse und G. L.
Daube & Comp.

Druck und Verlag von E. A. Förster's Erben
in Pulsnik.

Achtundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Häberlein
in Pulsnik.

Sonnabend.

Ne. 22.

14. März 1896.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Fleischermeisters Emil Ehrhardt **Gardt** in Pulsnik wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 13. Februar 1896 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom nämlichen Tage bestätigt ist, hierdurch aufgehoben.

Pulsnik, am 9. März 1896.

Königliches Amtsgericht.
Weise.

Bekanntmachung, Pflasterstein- und Platten-Lieferung betr.

Die Lieferung von
welche sich auch zu Zeilenpflastern eignen,
und
bis an die von dem Bauausschuß zu bestimmenden Abladeplätze soll an den Mindestfordernden vergeben werden.

Die Lieferung unter 1. kann sofort und die unter 2. und 3. nach Uebereinkunft erfolgen.

Pflastersteinproben sind binnen 14 Tagen vorzulegen.

Hierauf Respektirnde wollen ihre Offerten bis zum 30. März 1896 versiegelt mit der Aufschrift „Pflasterstein-, Trottoirplatten- und Bordstein-Lieferung“ bei hiesiger Rathschreiberei einreichen.

Weitere Auskunft ertheilt der Bauausschußvorsitzende Herr Stadtrath Spelling in Pulsnik.

Pulsnik, am 12. März 1896.

Der Stadtrath.
Schubert, Brammir.

Herr **Erugott Weikmann**, Wirthschaftsbesitzer in Thiemendorf, beabsichtigt, in dem unter Nummer 5 des Brand-Versicherungs-Catasters, Nummer 8 des Flurbuchs für Thiemendorf D. S. gelegenen Grundstück eine **Schlächtere** zu errichten.

Nach § 17 der Reichsgewerbeordnung wird dies mit der Aufforderung hierdurch bekannt gemacht, etwaige Einwendungen hiergegen, soweit sie nicht auf besonderen Privatrechts-Titeln beruhen, bei deren Verlast binnen 14 Tagen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, allhier anzubringen.

Königliche Amtshauptmannschaft Ramenz, am 7. März 1896.
von Erdmannsdorff.

Bei der Königlichen Amtshauptmannschaft werden auf Wunsch Exemplare der „16. Mittheilung an die sächsischen Pferdezüchter“ auf das Jahr 1895 abgegeben.
Königliche Amtshauptmannschaft Ramenz, am 9. März 1896.
von Erdmannsdorff.

Gold und Silber.

Eine verhältnismäßig kleine, aber fanatische Partei, die in allen Kulturstaaten Anhänger hat, tritt unausgesetzt für eine Regelung der Währungsfrage zu Gunsten des arg im Werthe gesunkenen Silbers ein. Indessen stehen die Ansichten der Silbermänner derzeit ziemlich auf Null, da selbst eine internationale Währungskonferenz, der man auch von gegnerischer Seite einiges Interesse entgegenbringen würde, die Angelegenheit kaum zu Gunsten des Silbers verschleppen könnte.

Als im ersten Viertel dieses Jahrhunderts England seine Währung regelte, konnte Lord Liverpool die Goldwährung nicht besser empfehlen, als mit dem Hinweis, daß bei wachsendem Verkehr naturgemäß das leichtere und kostbarere Umlaufmittel bevorzugt werde. Mit der fortschreitenden Verkehrsentwicklung nahm denn auch der Prozeß der Entwerthung des Silbers an Ausdehnung zu.

Trotzdem zeigen die beiden Edelmetalle Gold und Silber im Verhältnis zu einander vom Alterthum an bis in die letzten Jahrzehnte eine gewisse Gleichmäßigkeit im Werthverhältnis. Nach der babylonisch-persischen Währung wogen 13 1/2 Pfund Silber ein Pfund Gold auf. Die gleiche Menge genügte im 16. Jahrhundert; etwas mehr, 15 bis 15 1/2 Pfund Silber, gehörten in den späteren Jahrhunderten dazu, ein Pfund Gold aufzuwiegen. Wer nur die beiden Endpunkte der Preisentwicklung vom Alterthum bis in das jetzige Jahrhundert hinein nebeneinanderhält, ist geneigt in dem Werthverhältnis von 1 zu 15 1/2 etwas naturgemäßes, in dem heutigen Tiefstand des Silbers aber etwas Künstliches zu finden. Trotzdem ist diese Annahme verfehlt, da die Zwischenzeiten ganz verschiedene Werthverhältnisse aufweisen. Für diese Verhältnisse war nicht die starre Werthrelation, sondern das Geheiß maßgebend, das sich mit zunehmendem Auslandsverkehr immer mehr dem kostbareren Gold für das Landesgeld zuwendete. Im griechischen Alterthum galt Gold Anfangs 10 mal, zu Demosthenes Zeiten 14 mal mehr als Silber. Bei den Römern stieg das Verhältniß, das 200 vor Christi Geburt noch 1:10 war, beim Ausgang der Republik auf 1:12, später auf 1:14, und im Jahre 422 sogar auf 1:18. In fast gleicher Weise vollzog sich die Entwicklung seit dem Ausgange des Mittelalters. Im Jahre 1460 zeigte sich noch ein Verhältniß von 1:9,36. Um das Jahr 1500 betrug der Golwerth das 10 1/2 fache, nach der

Münzordnung von 1551 (in Deutschland) das 11 fache, Ende des 18. Jahrhunderts das 15 fache des Silberwerthes. Viel gleichmäßiger hielt sich das Gold im Werthe zu anderen Waaren, abgesehen von Ausnahmeseiten, wie bei der Eroberung der perischen, gallischen und avarischen Goldschätze; der pholaische Stater ist vom 7. Jahrhundert vor Christi bis zum 15. Jahrhundert nach Christi unter verschiedenen Namen, aber dem inneren Gehalt nach ziemlich gleich, die Goldmünze der jeweilig herrschenden Weltmacht geblieben.

Nicht das Gold hat in den letzten Jahren seinen Werth erhöht, wie einzelne Silbermänner behaupten. Die Geschichte des Silberpreises ist dafür der beste Beweis. Der Fall des Silberpreises ging seit dem 16. Jahrhundert terrassenweise vor sich, indem dies Metall jedesmal auf ein niedrigeres Plateau herunterglitt, auf dem sich dann die Preischwankungen nicht weit vom Gravitationspunkte entfernten. So hielt sich der Preis von 150 bis 1525 auf 260 Mark pro Kilogramm, sank in den folgenden 3 Jahrhunderten auf 180 und behauptete diesen Stand so ziemlich von 1800 bis 1870. Der Beginn der sinkenden Epochen fällt zusammen mit einer starken Silberausbeute, die von 200 t im Jahre 1525 auf 1000 t im Jahre 1560 gestiegen war; ein ähnliches Zusammentreffen zeigte das Jahr 1775. In gleicher Weise begann der neuere Preisfall seit den 70er Jahren mit einer Verdoppelung der Produktion, und andererseits eine geringere Nachfrage, da nicht nur der zunehmende Auslandsverkehr, sondern auch der neue Bankverkehr dringender des internationalen Goldes bedurfte. So wurde natürlich auch die Valuta der Silberländer im Verhältnis zu der der Goldstaaten, die den Welt- und Kreditverkehr beherrschen, unterwerthig und der Kurs der auf Silber lautenden Wechsel schwankend.

Der Bedarf des Verkehrs an Silber und sein Vertrauen auf dessen Werthstetigkeit ist jetzt tief gesunken. Mit der künstlichen Erhöhung und Festlegung des Silbers, wie es im Sinne der Silbermänner liegt, wäre erst die Hälfte der Aufgabe erfüllt; ein „internationaler Doppelwährungsbund“ müßte auch noch die Voraussetzungen der Werthrelation, nämlich die internationale Liquidität des Silbers, die Stetigkeit der Preise und die Festigkeit des Wechselkurses, verbürgen. Und damit hat es gute Wege.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnik. Die Königliche Generaldirektion der Sächsischen Staatsbahnen läßt in der Nacht vom 17. zum 18. d. Mts. mit Anschluß an den 11 Uhr 45 Min. Abends von Dresden-Neustadt abgehenden Personenzug Nr. 231 einen Sonderzug verkehren. Der Zug wird an allen Zwischenstationen halten.

Der Landesverein zur Pflege verwundeter und erkrankter Krieger im Königreiche Sachsen hat den Geschäftsbericht für die letzten beiden Geschäftsjahre versandt. Es ist daraus ersichtlich, daß der Verein, der jetzt über 3000 Mitglieder zählt, rastlos in der Verfolgung seiner gemeinnützigen und humanen Bestrebungen thätig gewesen ist. In dem Berichte sind eingehende Mittheilungen gegeben über den Verstand, die Zweigvereine, die freiwilligen Krankenpfleger und Krankenträger, die Schaffung von Sanitätsmaterial, die Erweiterungsarbeiten in den deutschen Heilstätten zu Loischwitz, über die Verwaltung und die sanitären Verhältnisse daselbst. Am Schlusse des Berichtes ist ein Verzeichniß der Mitglieder des Verbands angefügt; in Pulsnik zählt derselbe 83 beitragende Mitglieder.

Vom 1. April dieses Jahres an ist der Kleinhandel mit denaturirtem Spiritus nicht mehr an eine Concession gebunden, sondern er ist nur 14 Tage vor dem Beginn bei der zuständigen Polizei- und Steuerbehörde anzuzeigen.

Am 9. dieses Monats hat eine abermalige Auslösung Königlich Sächsischer Staatspapiere stattgefunden, von welcher die 3% Staatsschuldens-Kassenscheine vom Jahre 1855, ingeleichen die am 1. Juli 1896 mit 12% Prämienzuschlag rückzahlbar werdenden 4% sächsisch-schleffischen Eisenbahnaktien betroffen worden sind. Die Inhaber der genannten Staatspapiere werden hierauf noch besonders mit dem Hinzufügen aufmerksam gemacht, daß die Listen der gezogenen Nummern in der Leipziger Zeitung, dem Dresdner Journal und dem Dresdner Anzeiger veröffentlicht, auch bei sämmtlichen Bezirkssteuereinnahmen und Gemeindevorständen des Landes zu Sedermanns Einsicht ausgelegt werden. Mit diesen Listen werden zugleich die in früheren Terminen ausgelosten, bez. gekündigten, aber noch nicht abgehobenen Nummern wieder aufgerufen, deren große Zahl leider beweist, wie viele Interessenten zu ihrem Schaden die Auslosungen übersehen. Es können dieselben nicht genug davor gewarnt werden, sich dem Irrthume

hingeben, daß, so lange sie Zinsscheine haben und diese unbeanstandet eingelöst werden, ihr Kapital ungekündigt sei. Die Staatskassen können eine Prüfung der ihnen zur Zahlung präsentirten Zinsscheine nicht vornehmen und lösen jeden echten Zinsschein ein. Da nun aber eine Verzinsung ausgeloster oder gekündigter Kapitale über deren Fälligkeitstermin hinaus in keinem Falle stattfindet, so werden die von den Beteiligten in Folge Unkenntnis der Auslösung zu viel erhobenen Zinsen seinerzeit am Kapitale gekürzt, vor welchem oft empfindlichen Nachtheile sich die Inhaber von Staatspapieren nur durch regelmäßige Einsicht der Ziehungslisten (der gezogenen wie der restirenden Nummern) schützen können.

— Vielfachen Schaden hat der während der Nacht vom vergangenen Freitag zum Sonnabend wüthende Sturm angerichtet. Inmitten der unheimlich tobenden und heulenden Windsbraut rollte auch heftiger Donner und grelle Blitze durchzuckten die Finsterniß, während die dahinjagenden Wolken bald Graupelschauer, bald Regengüsse auf die Erde entfielen. Es war thatächlich ein wüthender Kampf des Winters mit dem Frühling.

— Die Sr. königlichen Hoheit überreichten allerhöchsten Handschreiben haben folgenden Wortlaut:

Handschreiben Sr. Majestät des deutschen Kaisers und Königs von Preußen.

Durchlauchtigster Fürst, freundlich lieber Vetter!
Ew. königliche Hoheit bilden heute auf eine 50 jährige, an Verdienst und Ehren besonders reiche Dienstlaufbahn zurück. Meinen herzlichsten und aufrichtigsten Glückwünschen für Eure königliche Hoheit zu diesem Tage füge ich den warmen Dank für das rege Interesse und die wohlwollende Fürsorge hinzu, welche Ew. königliche Hoheit als Generalinspektor der II. Armeeinspektion Meiner Armee und ihrer kriegstädtigen Ausbildung, wie dem Ulanen-Regiment Hennigs v. Treppenfeld (Altmärkischen) Nr. 16 als dessen erlauchter Chef allezeit gewidmet haben. Ich gedenke heute aber auch der unvergänglichen Lorbeeren, welche Ew. königliche Hoheit sich vor Metz, bei Beaumont, Sedan und vor Paris in den heißen Schlachten bei Villiers als Commandeur der 23. Division und an der Spitze des XII. (königlich sächsischen) Armeekorps in jener großen Zeit erworben. Meiner tiefempfundenen Dankbarkeit für Ew. königliche Hoheit habe ich nach Meinem Regierungsantritt durch Verleihung der wohlverdienten höchsten militärischen Würde Ausdruck gegeben, sie heute erneut bezeugen zu können, erreicht Mir zur herzlichsten Freude, indem Ich Ew. königlichen Hoheit hierdurch das Eichenlaub zu dem auf Frankreichs Feldern erlängten Orden pour le mérite verleihe, dessen Insignien anbei ergehen. Möge es Ew. königlichen Hoheit vergönnt sein, Ihre unschätzbaren Dienste noch lange dem Heere und dem Vaterlande zu weihen und möge die Armee noch viele Jahre hindurch der Ehre theilhaftig bleiben, Ew. königliche Hoheit als General-Feldmarschall in ihrer Mitte zu wissen. Mit der Versicherung der vollkommenen Hochachtung verbleibe Ich Ew. königlichen Hoheit freundwilliger Vetter
Wilhelm.

Berlin, den 8. März 1896.

An des Prinzen Georg von Sachsen königliche Hoheit.

Handschreiben Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich und Königs von Ungarn.

Durchlauchtigster, freundlich lieber Herr Vetter!
Mit aufrichtiger Freude erfüllt es Mich, daß die Vorsehung Ew. königliche Hoheit und Liebden einen vielbedeutenden Geburtstag in voller Rüstigkeit begehen läßt. Mögen unter all den Glückwünschen, die Ew. königliche Hoheit zum 50 jährigen Dienstjubiläum dargebracht werden, die Meinen Euer Liebden sagen, wie das Gefühl unwandelbarer, treuer Freundschaft und Hochachtung auch Mich erfüllt und wie sehr Ich in diesem Augenblicke dem Drange des Herzens folgend, für Ew. königliche Hoheit noch eine lange Reihe ungetrübter Jahre erwünsche. Wenn mein Infanterieregiment Nr. 11, das den ruhmreichen Namen seines erlauchten Inhabers mit Stolz in hohen Ehren hält, durch die entsetzte Deputation Ew. königlichen Hoheit darin zugleich den Ausdruck der Verehrung erblickt, welche ich und mein Heer dem hochförmigen kriegserfahrenen Soldaten zollen, dessen selbstloses Schaffen ein halbes Jahrhundert hindurch mitgewirkt hat an dem Gedeihen seines Vaterlandes.

Mit dem Ausdruck der vollkommenen Hochachtung und aufrichtigen Freundschaft bin Ich

Ew. königlichen Hoheit und Liebden freundwilliger Vetter
Franz Josef.

Cap Martin, am 4. März 1896.

An Sr. königliche Hoheit, den Prinzen Georg von Sachsen, Meinen freundlich lieben Herrn Vetter.

— Folgender Corps-Tagesbefehl ist vom kommandirenden General des R. S. Armeekorps erlassen worden:
„Die Beweise herzlicher kameradschaftlicher Theilnahme und Anhänglichkeit, die mir aus Anlaß meines 50 jährigen Dienstjubiläums aus der Armee dargebracht worden sind, haben mir wahrhaft wohlgethan. Die Offiziere, Sanitäts-Offiziere und Beamten des Friedensstandes, des Verurlaubtenstandes und des Inaktivitätsstandes haben mich durch ein ebenso werthvolles als künstlerisch hochbedeutendes Geschenk geehrt und erfreut, für das ich allen Schenkgebern meinen herzlichsten Dank ausspreche. Durch die Gnade Sr. Maj. des Königs sind den persönlichen Beziehungen, die mich mit der Armee verknüpfen, neue werthvolle Bande zugefügt worden, und ich schätze es mir zu hoher Ehre, nummehr allen drei Hauptgruppen auch äußerlich zuzugehören, wie ich nach meinen Kräften und vor meinem Gewissen bemüht gewesen bin, allen Waffengattungen und Truppentheilen gleichmäßig und unparteiisch Fürsorge und Interesse zuzuwenden. Gott schütze und segne mein geliebtes Armeekorps, mit dem mich 50 Jahre gemeinsamer Arbeit verbinden, und gebe meinem alten Soldatenherzen die Freude, daß mir die Zuneigung und das Vertrauen meiner lieben Kameraden in allen Graden, von den alten Kriegsgesährten bis zur jungen Mannschaft, so erhalten bleiben, wie sie bei der eben vergangenen Feier in mich tief bewegender Weise zum Ausdruck gekommen sind. Georg, F. J. S.“

— Das Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Georg zu Höchstbesten 50 jährigen Militärdienstjubiläum von der sächsischen Armee gewidmete Geschenk besteht in einem über einen Meter hohen silbernen Tafelaufsatz von vornehmster und eigenartiger künstlerischer Durchbildung und formvollendetster Ausführung. Der aus Ebenholz gefertigte Unterfuß enthält auf glatten silbernen Schildern die Namen der Schlachten, an denen Sr. Königl. Hoheit theilgenommen war: Königgrätz, St. Privat, Sedan, Ronart, Brie, Villiers, Beaumont, Paris; an der vorderen Schauffseite des oblongen 85 cm langen und 60 cm breiten Unterbaues ist ferner noch das sächsische Wappen in Eisenbeinumrahmung angebracht. Auf der Mitte des Unterbaues erhebt sich ein architektonisch geformtes, reich mit Säulen geschmücktes Postament, das als Träger des eigentlichen Tafelaufsatzes gedacht ist, und vor dessen vier Seiten vier kriegerische Gruppen angeordnet sind. An der vorderen Schauffseite zeigt das Postament im Handbogenschlusse auf

silbernem Grunde die goldene bildnißgetreue Reliefbüste des Jubilars mit der Umschrift: Generalfeldmarschall, Prinz Georg, Herzog zu Sachsen.“ Dementsprechend enthält die hintere Schauffseite in rundem Medaillon die Widmung: „Dem erlauchten Führer, Generalfeldmarschall Prinz Georg, in dankbarer Verehrung die sächsische Armee“ 1896. Zu beiden Seiten des Postaments sitzen auf säulengetragenen Konsolen Siegesgöttinnen, die der siegreichen sächsischen Armee Kränze spenden. Die sächsische Armee selbst wird charakterisirt: erstens unter dem Handbilde des Jubilars, durch Vertreter der beiden Regimenter, deren Chef der Prinz ist, einem voranführernden Unteroffizier mit der Fahne des 106. Infanterieregiments und einem zum Angriff blasenden Hornisten des 108. Schützenregiments, sodann durch vier militärische Gruppen. Diese Gruppen werden durch Strebebogen des Postaments und durch kriegerische Trophäenhausen getrennt. Ueber dem mit Festungszinnen bekrönten und an den Eckbildungen mit heraldischen Löwen geschmückten Postament erhebt sich ein kurzer cylindrischer Träger, dem eine große ovale Schale aufgelegt ist. Die Löwen, schildhaltend, zeigen die Aufschrift 4. März — 1846 — 4. März — 1896. An der ovalen Schale sind als kriegerische Embleme ein Madonnenhaupt, der St. Heinrichsorden und das eiserne Kreuz angebracht. Die Schale selbst ist nach unten in zwanzig Felder ausgebaucht, worauf die Wappen der sächs. Garnisonstädte und an den beiden Ecksfeldern der deutsche Reichsadler eingravirt sind. Der Schmiedetechnik entlehnte Renaissanceornamente und Eisenäste ranken sich an der Schale empor, deren Rand von dickem Eichenlaub bekränzt ist. Darüber wird in entsprechender Entfernung von Eichenstämmen und geschmiedeten Ornamenten eine kleinere runde zinnbekrönte Schale getragen, aus der sich die Krone eines Eichenbaumes emporhebt, um die Figur der Sagonia zu tragen. Diese den Tafelaufsatz bekrönende Statue stützt sich mit der rechten Hand auf einen Schild und hält mit der Linken hocherhoben einen goldenen Lorbeerkranz empor, um ihn dem Jubilare darzubieten.

— Die diesjährige Dresdener Fahrradausstellung in der großen Radfahrbahn des Herrn Veinhardt, Reitbahnstraße 18, wird heute, Sonnabend, den 14. März, Vormittags 11 Uhr eröffnet und verspricht nach den bereits eingegangenen Anmeldungen sehr reichhaltig und vielseitig zu werden. Auch die damit verbundene Verlosung findet im Publikum lebhaften Anhang. Es ist hier somit wieder Gelegenheit geboten, sich für 1 Mark in den Besitz eines hochmodernen Fahrrades zu bringen.

Dresden, 10. März. Zwei alte und in weiteren Kreisen bekannte hiesige Restaurants werden dieses Frühjahr abgetragen, um größer und schöner wieder zu stehen. Das Etablissement Bischege an der Amalienstraße ist im Abbruch begriffen, während das gegenüberliegende Scharfsche Restaurant nach Osten demselben Schicksal verfallen. Die für beide Grundstücke entworfenen Pläne lassen großartige Neubauten erwarten. Trockene Kehlen dürften in der Zwischenzeit auch nicht aufkommen, denn am 1. April eröffnet am anderen Ende der Amalienstraße das an der neuen Carolabrücke stehende Restaurant zum „Redlichhaus“ seine Pforten. In 1. Etage gelegen, sein ausgestattet, dürfte es sich bald eines regen Besuches erfreuen. Dieselben zahlreichen Gäste erwarten für dies Jahr noch eine Anzahl anderer Witthe, welche für die verschiednen Esfrischungsstätten in den ungefähr 10 Wochen andauernden Gartenbau- und Gewerbeausstellungen gegen 120 000 Mark Pacht zahlen, eine Summe, die nach den Versicherungen lundiger Leute sehr leicht mit einem Regenjammer enden kann.

Dresden, 11. März. Die Hauptstraße in der Neustadt, welche in Zukunft das sein soll, was „die Linden“ in Berlin sind, wird in der nächsten Zeit mit neuen Bäumen bepflanzt werden, da die gegenwärtig dort stehenden zumeist ein recht dürftiges Aussehen zeigen. Die Kosten belaufen sich auf 6000 Mk. Auch die nach dem großen Garten führende Johann-Georgen-Allee wird große Schmuckpflanzengruppen, namentlich aus Rhododendron und Aaleen bestehend, erhalten. Die Kosten für die elektrische Beleuchtung des Ausstellungsplatzes wurden neuerdings vom Rathe auf 45 344 Mk. festgesetzt.

Dresden. In der Arbeiterbeförderung nach den Vororten Klotzsche, Langebrück und Radeberg tritt vom nächsten Montag d. 16. ds. Mts. an eine Aenderung insofern ein, als der allen Werktagen außer Sonnabends verkehrende Arbeiterzug nicht mehr wie seither 6 Uhr 50 Minuten, sondern erst 7 Uhr 45 Minuten Abends vom hiesigen Schlesischen Bahnhofe abgefertigt werden wird. Die Ankunft des Zuges erfolgt alsdann in Klotzsche 8 Uhr 1 Min., in Langebrück 8 Uhr 13 Minuten, und in Radeberg 8 Uhr 25 Minuten Abends. Sonnabends findet die Abfahrt des Arbeiterzuges nach wie vor 5 Uhr 36 Minuten vom hiesigen Schlesischen Bahnhofe aus statt.

— In voriger Woche wurde der Zugführer Senzsch auf der Strecke Kamenz-Elstra unweit der Stadt Elstra tödt in einem Straßengraben aufgefunden. Ob derselbe freiwillig den Tod gesucht hat, oder ob ihn ein Schlaganfall betroffen, ist nicht zu ermitteln gewesen.

— In Bauzen hat sich ein Fortbildungsschüler raffinirter Betrügereien insofern schuldig gemacht, als er aus je 100 Pfennigstücken Geldrollen herstellte, deren Inhalt er dann mit — 5 Mk. bezeichnerte, worauf er die Rollen bei kleinen Einkäufen mit in Zahlung gab. Das Gaunerstückchen ist ihm auch in vielen Fällen gelungen.

— In Riesa kufsen falsche 1-Mark-Stücke mit der Jahreszahl 1876.

Dberodernitz. Bei dem Gewitter am letzten Sonnabend früh wurde hier an der Windmühle des Herrn Rönisch ein wunderbares St. Elmsfeuer beobachtet. Die Flügel der im Gange befindlichen Mühle schien in einer Höhe vom Erdboden an den Enden in Brand zu gerathen und strahlten in hellem Lichtglanze. Sobald sich dieselben soweit herumgedreht hatten, bis sie wieder auf 4 Meter Entfernung dem Erdboden nahe gekommen waren, erlosch die Flamme jedesmal.

— Gisa Eickhorn, die leichtsinnige Tochter jenes unglücklichen Leipzig'er Schuldirektors, welcher aus Gram über die Straftaten derselben freiwillig in den Tod ging wurde vorgestern vom Landgericht Leipzig zu vier Monaten, Gefängniß wegen Urkundenfälschung und Betruges verur-

theilt. Ein Monat der Strafe gilt durch die Untersuchungs-haft als verbüßt.

— Wenn auch beim Lotteriespiel jeder Möglichkeit, daß eine Nummer mit einem Gewinn gezogen wird, Spielraum gegeben ist, so scheint es doch besonderes Glück zu sein, wenn die Nummer 1 mit einem ansehnlichen Gewinne aus der Urne gehoben wird, wie es diesmal während der Ziehung der Landes-Lotterie am Montag der Fall war. Die Glückszahl 1 ist mit einem 3000 Mark-Gewinn gezogen worden.

Zwickau. Vom 8. bis 10. August dieses Jahres findet hier das fünfte Bundesfest des sächsischen Radfahrer-Bundes statt, wozu etwa 1500 Radfahrer erwartet werden. Die Vorarbeiten für das Fest haben begonnen.

Treuen. Unweit von Lengsfeld hat sich der Kaufmann Baumgärtel von dort das Leben genommen. Er benutzte dazu eine Dynamitpatrone, welche er in den Mund genommen und zur Explosion gebracht haben soll. Durch seinen Hund wurde der erst 30 Jahre alte Mann auf dem Fußwege, der nach dem Bahnhofe sich führt, aufgefunden.

— Von den bei dem Eisenbahnunglück von Dederan verunglückten Soldaten des Infanterieregiments Nr. 133 befinden sich zur Zeit noch 7 Mann im Garnisonlazareth zu Chemnitz.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Berlin, 11. März. Der österreichische Minister des Aeußern, Graf Goluchowski, wurde gestern Abend vom Kaiser in Privataudienz empfangen und sodann von der Kaiserin. Dem Vernehmen nach ist dem Grafen der Rothe Adlerorden I. Klasse verliehen worden. Abends 7 Uhr fand das Diner beim österreichischen Botschafter statt, zu welchem 43 Einladungen ergangen waren. Das Kaiserpaar erschien im großen Galawagen. Der Kaiser trug die Uniform eines ungarischen Generals der Kavallerie. Ein Toast wurde während des Diners nicht ausgebracht, dagegen trank das Kaiserpaar dem Grafen Goluchowski, dem Reichskanzler und dem Gastgeber wiederholt zu. Der Kaiser verließ die Botschaft erst gegen 11 Uhr, er war den ganzen Abend hindurch sehr heiterer Laune.

— Dem Fürsten Bismarck wird auch in diesem Jahre an seinem Geburtstag ein Fackelzug gebracht werden. Im Auftrage des Fürsten ist den Vorsitzenden des Hamburger Reichstagswahlvereins von 1884 auf dessen Anfrage ein die Huldigung acceptirendes Antwortschreiben zugegangen.

— Zu der Mittelmeerfahrt der Kaiserjacht „Hohenzollern“ wird aus Kiel berichtet: Die Kapelle der ersten Matrosendivision hat sich an Bord der Kaiserlichen Jacht „Hohenzollern“ eingeschifft und wird die Mittelmeerfahrt mitmachen. Ueber das Endziel der Fahrt der Kaiserjacht herrscht noch vollständige Unklarheit; bisher ist nur bekannt geworden, daß die Hohenzollern einen spanischen Hafen anläuft, um Kohlen überzunehmen. Die durch ihre hervorragenden Leistungen bekannte Matrosenkapelle begibt sich nach Beendigung der Mittelmeerfahrt nach Berlin, um während der Gewerbeausstellung eine Reihe von Concerten zu geben. — Eine besondere Freude hat der Kaiser einem Schmiedegesellen der Kaiserlichen Werkstätte bereitet. Er ließ diesem durch den Oberwerftdirektor Kapitän zur See Diederichsen eine kostbare goldene Taschenuhr überreichen, die mit dem Bildniß des Kaisers und den Kaiserlichen Initialen geschmückt war. Der beschenkte Arbeiter hatte dem Kaiser zum letzten Geburtstage eine hübsche, selbstgefertigte Pfeife überreicht.

— Der Landesvertrathsproceß gegen Schoren und Genossen vor dem Reichsgericht hat zu folgendem Ausgange geführt: Der Hauptangeklagte Ingenieur Schoren wurde zu 7 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrenverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt. Von den Mitangeklagten erhielten der Ingenieur Weiffert 2 Jahre, der Buchhalter Ringbauer 1 Jahr Gefängniß.

— Auf den deutschen Münzstätten sind im Februar dieses Jahres geprägt worden: 17 426 340 Mark in Doppelkronen, 229 625 Mark in silbernen Fünfmarkstücken, 1 181 934 Mark in Zweimarkstücken, 31 249,50 Mark in Fehlpennigstücken und 20 262,98 Mark in Einpennigstücken. Die Gesamtausprägung an Reichsmünzen, nach Abzug der wieder eingezogenen Stücke, bezifferte sich Ende Februar dieses Jahres auf 3 032 253 490 Mark in Goldmünzen, 485 261 628,40 Mark in Silbermünzen, 52 641 503,56 Mark in Nickel- und 13 038 029,43 Mark in Kupfermünzen.

Kattowitz. Bei dem schweren Unglück, das die Kleophasgrube betroffen hat, ist es eine sehr naheliegende Frage: Wie ist für die Hinterbliebenen der armen Verunglückten gesorgt? In dieser Beziehung liegen nun, wie aus Kattowitz geschrieben wird, die Verhältnisse so günstig wie sie überhaupt nur liegen können. Zunächst haben alle Hinterbliebenen auf die Wohlthaten des Unfallversicherungsgesetzes vom 6. Juli 1884 Anspruch, welche darin bestehen, daß die Wittve eines Verunglückten jährlich 20 Prozent, des Jahresarbeitsverdienstes ihres Ehemannes und für jedes noch nicht 16 Jahre alte Kind 15 Prozent des Verdienstes, insgesammt jedoch nicht mehr als 60 Proz. ihres Arbeitsverdienstes, erhält. Zu diesen gesetzlichen Leistungen hat die Eigentümerin der Grube, die Bergwerksgesellschaft G. von Giesecke's Erben, noch eine eigene Leistung hinzugefügt. Schon am 6. März erschienen, in Verbindung des erkrankten Vorsitzenden, der stellvertretende Vorsitzende des Repräsentantenkollegiums der Gesellschaft, Stadtrath Walthert aus Breslau, um den Beschluß des Kollegiums, daß es freiwillig die gesetzlichen Unfallrenten um 50 Proz. ihres Betrages erhöhe, den Beteiligten bekannt zu geben. Unter Mitrechnung dieser freiwilligen Leistung gestaltet sich das Gesamteinkommen der hinterbliebenen Wittven und Waisen wie folgt: Die Verunglückten Häuer hatten im Durchschnitt eine Jahreseinnahme von rund 1100 Mk. Die Wittve eines solchen mit drei und mehr Kindern wird von der Jahreseinnahme ihres verunglückten Mannes aus der Kasse der Unfallversicherungsgesellschaft 60 Proz. und als freiwillige Nebenleistung von der Gesellschaft noch 30 Prozent dazu, also im Ganzen 90 Prozent von 1100 Mark, das sind 990 Mark Jahresrente, erhalten. Hat sie zwei Kinder, so erhält sie im Ganzen 75 Prozent, (Fortsetzung in der Beilage.)

Für Confirmanden!

Stiefel u. Schuhe
in großer Auswahl empfiehlt zu
billigsten Preisen.
Heinrich Wehaer,
Mühlstraße 277.



Es das anerkannt einzig bei solchem Mittel
Batten u. Läden schnell u. sicher zu haben,
ohne für Menschen, die sichlere u. Gefährlich schäd-
lich zu sein. Jede 4. 50 1/2 Gr. um 1 Mk.
bei Dr. M. Meißner Apotheke, Pulsnitz.

1 Strehn weissen Leinenzwirn

verlor am Dienstag auf der Dohnaerstraße
eine arme Näherin. Gegen Belohnung ab-
zugeben bei **J. G. Bursche.**

Saamen-, Speise- u. Futterkartoffeln
sind zu verkaufen. Dohna Nr. 141.

Zwei tüchtige Schneidergesellen

auf dauernde Arbeit suchen
Hermann Schneider, Pulsnitz.

Mey's Stoff-Kragen u. Manschetten,

von jeder Wäsche nicht zu unter-
scheiden,
empfehlen billigst

Carl Henning,
Neumarlt 304 u. 305.

Kinderwagen, Reiseförbe, Kinderkörbe, Tragkörbe, Sandkörbe

empfehlen in größter Auswahl
H. Fetzner, Pulsnitz,
Kunzege.

Adler-Kainit, Thomasmehl,

empfehlen **Alwin Eндler.**

2 neuere Ziegen

sind zu verkaufen. Dohna Nr. 52.

Ein Lehrling

kann Dohna unter günstigen Bedingungen
in die Lehre treten bei

Gebrüder Zöbler, Schneiderstr.,
Kamenz, Markt.

Ein Knabe,

welcher Dohna die Schule verläßt und auf
at, Schuhmacher zu werden, kann unter
günstigen Bedingungen in die Lehre treten
bei

Kleinmannsdorf. Noth Kind,
Schulnahermeister.

Ein kleines Logis

ist zu vermieten. Pulsnitz Nr. 31.

Fensterputzleder, Gummi-Hosen- träger, zur verjüngt

empfehlen **Bernhard Thomas,**
Lederhandlung

Mädchen

zum Badausschlag suchen
J. G. Kuffe.

Schöne Speisekartoffeln
verkauft **Emil Schürle, Dohna 191.**

Die Ofterprüfung in hiesiger Fortbildungsschule findet
Sonntag, den 15. März, vorm. von 1/2 11 bis 1/2 1 Uhr in folgender Ordnung statt:

- 1., Klasse V,
- 2., „ IV,
- 3., „ I,
- 4., „ II,
- 5., „ III,
- 6., „ VI.

1/2 12 Uhr: Entlassung der Abgehenden.

Die geehrten Behörden, sowie die Herren Prinzipale und Lehrmeister u. s. w. werden
hierzu hochachtungsvoll eingeladen.

Pulsnitz, den 12. März 1896.

H. Dreher, Schuldirektor.

Gasthof zu Pulsnitz M. S.

Sonntag, den 15. März, letzte grosse

BALLMUSIK

vor dem Feste, wozu ergebenst einladet

H. Menzel.

Gasthof „Goldne Aehre“, Friedersdorf.

Sonntag, den 15. März, von Nachmittags 4 Uhr an:

grosse Ballmusik.

Hierzu ladet ergebenst ein

O. Bergmann.

Zur Confirmation

empfehlen

für Knaben:

leinene Vorhemdchen,
Kragen u. Manschetten,
Gummi u. Universalwäsche,
Cravatten,
schwarz und farbig, in ganz neuen Façons,
seidene Shawltücher,
weisse, leinene Taschen-
tücher.

für Mädchen:

Corsetsingrosser Auswahl,
weisse Röcke
mit gesticktem Bolant, von 1 M 75 an,
Flanell- und Barchent-Röcke
mit Handbogen,
gest. Taschentücher,
Neuheiten in
Broschen, Ohrringen und
Kreuzen.

Handschuhe in Glacé (bestes Fabrikat), Tricot, Seide u. s. w.
Billigste Preise!

Carl Henning.

Dr. Zeitlers Seife

Deutsch.
Reichs-
Patent

gesetzl. reg.
Schutz-
marke

ist das beste für Wäsche und sonstigen Hausgebrauch;
vereinigt höchste Waschkraft mit grösster Milde; liefert
blendend weisse, geruchlose Wäsche, eignet sich nament-
lich für Wollstoffe vorzüglich; ist ausgezeichnet als
Hand- und Badeseife für Gross und Klein.

Niemand wird einen Versuch bereuen.

En gros zu beziehen durch

Georg Schicht in Aussig a. Elbe.

in Pulsnitz zu haben bei
Alwin Eндler.

Carl Peschke,

Pulsnitz, Langegasse 5,

empfehlen:

Arbeitshosen

von 1 M 50 an,

Arbeits-Jacken,

ergl. Lederhosen, Burschen- und
Knabenhosen.

Westen, Unterzieh-Jacken,

Fleischer-Jacken,
Aermelwesten,

Unterhosen von 1 Mark an,

Tisch- u. Sophadecken,

Mannshemden, Frauenhemden
Manns-Blousen,
Strümpfe, Manns-Socken,

blaue Schürzen,

Handschuhe,
Taschentücher, Scheuerhadern,
Handwagen.

Gebrauchte Regenschirme

Schon von 50 an,

Spazierstöcke von 20 an.

Bei Bedarf bittet um gütige Berücksichtigung

Carl Peschke, Pulsnitz, Langegasse No. 5.

Regen-Schirme

für Herren und Damen,

Spazierstöcke, Peitschenstöcke,

Leder-Peitschen,
Kartätschen,

Schultornister von 1 M 25 an,

Schultaschen,

Damen-Taschen, Handkoffer,
Holzschuhe, Holzpantoffeln,
Cord-, Sammet- und Leder-
Pantoffeln,

Gummihosenträger,
Kleiderbürsten, Wachs-
bürsten,
Scheuerbürsten,
Lederfett in Büchsen,
Glanzwichse.

Baumwachs,

in Stangen und Büchsen,
empfehlen

Löwen-Apotheke Pulsnitz.

Dr. A. Plehner.

Konfirmanden-Anzüge

von 15 Mk. an,

Kinder-Anzüge, blaue Ar- beitshosen, auch andere,

fertig und nach Maass empfiehlt billigst

Ludw. Kühne, Schneiderstr.,

Schloßstr. Nr. 53.

Gute Wiener Wichse, beste der
Welt,

Lederfett in Büchsen,

Lederlack, (schwarz, gelb, hellbraun)

Leder-Appretur,

Brillant Perl-Lack

empfehlen **Bernh. Thomas,**
Lederhandlung.

Pralinées,

Punsch-Fondants,

Theater-Confect,

div. Chocoladen

empfehlen **Gustav Häberlein.**

Condensirte Milch

vorzügliches

Kindernährmittel

von jahrelanger Haltbarkeit, für Haushal-
tungs- und Küchenzwecke, sowie für
Bäcker und Conditoren unentbehrlich, in
Blechdosen, welche ohne Messer und
Scheere geöffnet werden, empfehlen

Dresdner Molkerei

Gebr. Pfund,

Hauptkontor: Bauknechtstr. 79.

Zu haben in Pulsnitz bei Herrn
Felix Herberg und Eugen Brüdnier.

Grösste Auswahl!!!

J. Eichler,

Schneiderstr.

326 Langestraße 326

empfehlen

Konfirmanden-Anzüge,

Stoff- u. Arbeits-Anzüge,

Stoffhosen, Westen, Jaquetts

u. s. w.

Arbeits-hosen von M. 1.70 an,

Unterhosen u. -Jaden.

Bestellung nach Maass zu den-
bar billigsten Preisen.

Großes Dammen- und Bett-
federn-Lager.

Eichene Stabfußböden und Parquett

in allen Mustern empfiehlt

Anton Unger, Riesa a/Elbe.

Ein möbelirtes Zimmer

ist zu vermieten. Langegasse 28.

Revolver, Pistole,

dazu Ladungen,

Pulver, Bünd- hütchen.

Alle Sorten Werkzeuge für Zimmerleute,
Maurer, Tischler, Stellmacher etc. etc. bei
E. C. Siebers.

Ein freundl. Logis

ist zu vermieten und sofort oder Dohna zu
beziehen.

Wo? sagt die Expedition d. Bl.

7 Centner gutes Heu

sind zu verkaufen. Lichtenberg Nr. 64.

Morgen, Sonntag,
Ballmusik.
 (Frauen-Engagement.)
 7 Uhr: Polonaise. Es ladet freundlichst ein
 Dhorn. Friedrich Philipp.

Zum
Bratwurstschmaus
 Sonntag, den 15. u. Montag, den 16. März
 ladet freundlichst ein
 Niedersteina Franz Schäfer.
 Heute Sonnabend, Schlachtfest.

Gasthof „zur gold. Höhe“
 Lichtenberg.

Zum Bockbierfest und
 Bockbratenschmaus
 ladet Sonntag, den 15. März, wobei auch
Tanzmusik
 stattfindet, erg. benst ein Bernh. Klare.

Diese Woche empfehle ich hauptsächlich Mast-
 rindfleisch, à 45 S, mit geschlachtetes
 Landfleisch und Bäckfleisch, à 60 S,
 geräucher. Schweinefleisch, à 60 S, ge-
 räucher. Speck, à 70 S, bei Abnahme
 von 5 lb. à 65 S, Bütel, pech, Schmeer
 und Wurst, à 70 S.
 Friedrich Johne.

Ein schwarzbrauner Hund, Rattler,
 auf den Namen Flock hörend, ist abhanden
 gekommen.

Wer denselben zurückbringt oder über den
 Verbleib Auskunft geben kann, erhält

20 Mark Belohnung
 Grüne Gasse 149.

Was ist Feraxolin?

Ein Hausmädchen
 sucht zum 1. April Ad. Barthel,
 Gasthof Böhm.-Vollung.

Einen 18-20-Gänger
Gurkfuhr
 sucht G. N. Vordorf.

**Confirmanden-
 Hüte**
 empfiehlt in grosser Auswahl
 C. R. Martin,
 Schloßstrasse.

Einen Posten echt Senftenberger und
 rothe

Rosenkartoffeln
 zur Saat zu kaufen gesucht.
 Offerten mit Preisangabe sind niederzulegen
 in der Expedition dieses Blattes.

Zahnschmerzen verschwinden sofort
 bei Anwendung von
Perdenti.
 Einziges, sicher wirkendes, absolut un-
 schädliches Mittel. Zu haben p. Flacon à 45 Pf.
 bei Dr. M. Pleissner, Apotheker.

Das Haus
 in Gelenau Nr. 1 mit Scheune und großem
 Obstgarten ist sofort herbergfrei billig zu
 verkaufen. Näheres beim Besitzer.

Stühle
 mit schmaler Eintheilung werden angenommen.
 Raupach.

Ein Pianoforte,
 sehr gut von Ton, passend für Anfänger,
 sehr billig, 1 Schreibpult mit 3 Kommo-
 denfächern, 2 Sophas, 1 runder Tisch
 zu verkaufen. Carl Peschke,
 Langestr. 5.

Mädchen
 zum Bandauffschlagen gesucht.
 Kaufmann.

Ein junger gewandter Mensch
 im Alter von 15-17 Jahren findet als Packer
 dauernde Stellung. E. W. Müller.

Eine Ziege,
 nahe zum Zickeln, ist zu verkaufen.
 Dhorn Nr. 149.

Freiwilliger Verein Pulsnitz
 vom Landesverein zur Pflege verwundeter und erkrankter Krieger
 im Königreich Sachsen.

Die diesjährige
Generalversammlung

findet
Donnerstag, den 19. März 1896, Abends 1/2 8 Uhr,
 im Saale des Hotels „Grauer Wolf“ statt.

- Tagesordnung. —
1. Nachträgliche Genehmigung der verspäteten Einberufung der Generalversammlung.
 2. Vortrag des Jahresberichts auf 1895.
 3. Vortrag der Jahresrechnung auf 1895.
 4. Anträge und Mittheilungen.

Hierauf folat
 1/9 Uhr ein Vortrag des Herrn Diaconus Schulze
 über „Aberglauben“.

Recht zahlreiches Erscheinen der Mitglieder, sowie deren Angehörigen ist
 bringend erwünscht.

Zu dem Vortrag sind Gäste herzlich willkommen; für Nichtmitglieder beträgt das
 Eintrittsgeld 30 Pfennige.

Pulsnitz, den 12. März 1896. Der Vorstand.
 Dr. med. Sauer.

Gasthof Böhmisch-Vollung.

Sonntag, den 15. März, von Nachmittags 4 Uhr an
starkbesetzte Ballmusik!
 Mit Kaffee und Plinzen wird bestens aufgewartet. Hierzu ladet freundlichst ein
 Ad. Barthel.

Für die uns beim Dahinscheiden und der Beerdigung unserer
 innigst geliebten, theuren Mutter, Schwieger- und Grossmutter

Frau Christiane Juliane Garten,
 geb. Frenzel,
 in so reichem Maasse bewiesene Liebe und Theilnahme, für den rei-
 chen Blumenschmuck und ehrende Begleitung zur letzten Ruhstätte
 sagen hierdurch Allen, Allen den tiefgefühltesten, herzlichsten Dank
 Pulsnitz M. S. u. Pulsnitz, die tieftrauernden Hinterlassenen.
 den 13. März 1896.

Nach des Herrn Rathschluss ist Donnerstag, den 12. März, früh
 8 Uhr, plötzlich infolge Herzschlags unser guter, lieber Vater

Herr Kantor em. Bartusch
 in Gott verschieden.
 In tiefer Trauer zeigen dies, um stilles Beileid bittend, nur hier-
 durch an
 Otto Bartusch, Lehrer u. Organist, Paul Bartusch, Seminaroberlehrer,
 Elisabeth Bartusch, geb. Schieblich, Rosa Bartusch, geb. Nitsche,
 Pulsnitz. Annaberg.

Die Beerdigung wird Sonntag, Nachmittag 4 Uhr, in Prietitz
 stattfinden.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme beim Begräbniss
 unserer guten Gattin, Mutter, Schwester, Schwieger- und Grossmutter

Frau Joh. Christiane Lehmann,
 geborene Steglich,
 sagen wir hierdurch Allen unsern herzlichsten Dank. Ganz besonders
 danken wir dem Herrn Lehrer Fischer für die erhebenden Gesänge vor
 dem Trauerhause und dem Herrn Diaconus Schulze für die tröstenden
 Worte am Grabe.
 Niedersteina, am 11. März 1896. Die trauernden Hinterlassenen.

Dank und Nachruf.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluss verschied nach schweren
 Leiden unsere innigstgeliebte, unvergessliche Tochter und Schwester
Jungfrau Marie Emma Rudolph.

Mit Thränen danken wir noch Allen, welche sie in ihrer Krankheit
 besuchten und mit Liebesgaben erfreuten, sowie allen Nachbarn, Freunden
 und Bekannten für den reichen Blumenschmuck. Dem Arbeitspersonal
 der Firma C. G. Hübner für die schöne Fächerpalme. Innig danken
 wir noch der lieben Jugend für die aufopfernde Liebe, welche sie unserer
 lieben Entschlafenen bewiesen hat, für das bereitwillige Tragen und
 für die veranstaltete Trauermusik, für den schönen Palmenschmuck und
 das zahlreiche Geleit zur Stätte des Friedens. Insbesondere sagen wir
 noch Dank dem Herrn Diaconus Schulze für den liebevollen Besuch und
 die göttlichen Tröstungen an heiliger Stätte. Gott möge allen die Liebe
 vergelten!

Im Lenz des Lebens musstest Du uns verlassen, Ach hättest Du mit einem Blicke noch gesch. Bei uns ist's nun so einsam und so leer; Wie sehr man Dich im Tode ehrt; Wir können uns vor Jammer kaum noch fassen, Wie zahlreich sie mit Dir zum Grabe gehn, Denn unsere Emma lebt nicht mehr. Dort, wo kein Schmerz mehr Deine Ruhestört. Der einzige Trost, mit dem wir hoffend flehn, ist, dass wir uns im Himmel wiedersehn.
 Ohorn, den 13. März 1896. Die tieftrauernde Mutter und Schwester.

Hierzu eine Beilage und das „Zusatz- Sonntagsblatt Nr. 11.

**Lehr-Verträge,
 Mieth-Verträge,
 Lohn-Listen**
 stets zu haben in
 B. v. Lindenau's Buchhandlung,
 Pulsnitz, Bismarckplatz.

Vitragen-Stoffe
 in creme und weiss,

Vitragen-Franzen,
 weisse Rouleauxstoffe, glatt u. gestreift,
 gestreifte Rouleaux-Leinen in allen
 Breiten,
 Rouleauxfranzen, u. Rouleauxspitzen
 neue, sehr hübsche Muster,
 baumwollene Gardinenhalter in weiß
 und crème, Paar von 25 S an,
 wollene Gardinenhalter mit und ohne
 Quasten, Paar von 50 S an,
 Teppich-Franzen und -Borden
 u. s. w.

empfehlte zu sehr billigen Preisen
Carl Henning,
 Neumarkt 304 und 305.

Ein Kissen-Rover,
 noch wie neu, ist billig zu verkaufen.
 Dhorn Max Birnstein.

Ein 16 Gänger Gartstuhl
 u. it dauernder gutlohnender Arbeit ist sofort
 an einen sehr acuraten Arbeiter zu vergeben.
 Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Fichtene Zaunstangen, 4-5 m lang,
 u. entsprechend
 stark, frische, glottichaltige Waare, sowie
fichtene Zauriegel, 4 m lang, 7:14 cm
 stark, hat in größeren Posten billigt ab-
 zugeben.
 O. Reinhardt,
 Maurermeister i. Königsbrück.

**Wurm-Hütchen, Wurm-Kuchen,
 Zittwersamen,
 Blutreinigungsthee, Blutreinigungspulver.**
Löwenapotheke Pulsnitz.

Zickelfelle
 kauft zu allerhöchsten Preisen
Bernhard Thomas,
 Lederhandlung.

Grosse Auswahl
 in
**Konfirmanden-Jaquets
 und Kragen.**

Reichhaltiges Lager
 in
 schwarzen und bunten
Kleiderstoffen

in den neuesten Geweben und zu billig-
 sten Preisen empfiehlt
Aug. Rammer, jr.,
 Pulsnitz, Langegasse.

Mädchen u. Frauen
 finden bei gutem Lohn sofort dauernde Beschäf-
 tigung im Königsbrücker Emailwerk Ge-
 brüder Reuter in Königsbrück (Sachsen).

**Bierfachwirkende Allweiler
 Flügelumpfen**
 — mit Zubehör —
 empfiehlt Alwin Reißig,
 Klempermeister.

Beilage zu Nr. 22 des Pulsnitzer Amts- und Wochenblattes.

Sonnabend, den 14. März 1896.

Verantwortlicher Redacteur Gustav Häberlein in Pulsnitz. — Druck und Verlag von E. R. Förster's Erben in Pulsnitz.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

also 825 Mark Jahresrente. Die kinderlose Wittwe erhält 30 Prozent, also 330 Mark. In gleichen Verhältniszahlen bewegen sich die Renten der Schlepperfamilien. Selbstverständlich kann auch die beste materielle Lage über den Verlust des Sohnes, Gatten, Vaters nicht hinweghelfen. Andererseits gewährt es aber doch eine Befriedigung, daß wenigstens die materiellen Sorgen den Hinterbliebenen im Wesentlichen erspart sind und dieselben in dieser Hinsicht getrost in die Zukunft blicken können. Da auch durch das Begräbniß den Hinterbliebenen keinerlei Kosten erwachsen, so können die vielfachen Gaben, die von allen Seiten einfließen und ein Zeugniß von der allgemeinen und tiefen Theilnahme ablegen, die das Unglück allenthalben hervorgerufen hat, in Sparfassenbüchern angelegt und den Hinterbliebenen als Nothgroßchen für spätere Zeit überwiesen werden.

Freiburg i. Br. Am Sonntag Abend um 10 Uhr nahm das Hochwasser bedenklich zu, so daß Feuerwehrt und Militär in Thätigkeit treten mußten. Etwa um 3 Uhr Morgens war die oberste Dreifambrücke wirklich gefährdet. Oberkommisar Siegel und Oberamtmann Sonntag ließen die Brücke räumen. Als nur noch zwei oder drei Personen auf der Brücke standen, darunter Siegel und Sonntag, brach die Brücke ein. Siegel und Sonntag sind seitdem verschwunden und wahrscheinlich ertrunken. Weiter sind in dem Bezirke eine Reihe Brücken eingestürzt, Dämme gebrochen und Bahnhöfe weggerissen. Der Erbgroßherzog, der sich an den Rettungsarbeiten beteiligte, war ebenfalls in Lebensgefahr.

Köln, 10. März. Der Rhein steigt noch immer: Mittags stand er 5,26 m und steigt stündlich um 6 cm. Der Blitzzug von Basel nach Köln hatte heute drei Stunden Verspätung, weil eine Straße unbesfahrbar geworden war. Die Reisenden mußten bei Rappoltsweiler mit Fuhrwerken befördert werden; in Straßburg wurden neue Züge gebildet. — Von der Mosel wird gemeldet, daß dieselbe stark im Steigen begriffen ist. Die Schifffahrt ist eingestellt. Stand der Mosel bei Trier 4,70 m.

— Schiffsunfälle an der deutschen Küste sind im Jahre 1894 353 gezählt, welche 462 Schiffe betrafen. Von den durch Unfälle betroffenen Schiffen sind 50 (1893: 59, 1892: 68, 1891: 72, 1890: 52) gänzlich verloren gegangen, 259 wurden theilweise beschädigt, 149 blieben unbeschädigt, und von 4 Schiffen ist über den Ausgang des Unfalles nichts ermittelt worden. Der Verlust an Menschenleben (45) erreicht nicht annähernd die Höhe des in den beiden Vorjahren 1893 und 1892 eingetretenen (65 und 72) übersteigt aber den der Jahre 1891 und 1890 (25 und 20) bedeutend, sodaß er dicht an die durchschnittliche Verlustziffer der vier Jahre 1893 bis 1890 (45,5) heranreicht, er berechnet sich auf 0,75 Proz. aller an Bord gewesenen Personen (soweit deren Zahl bekannt war) gegen 0,83 Proz. im Vorjahre, 1,06 Proz. 0,32 Proz. und 0,76 Proz. in den Jahren 1892, 1891 und 1890. — Von der Gesamtzahl der nachgewiesenen Schiffe sind 1894 118 gestrandet, 7 gekentert, 18 gesunken, 217 in Kollision gerathen und 102 wurden von Unfällen anderer Art betroffen. 134 Unfälle ereigneten sich im Ostseegebiet (1,68 auf je 10 Seemeilen Küstenstrecke) 219 im Nordseegebiet (7,42 auf je 10 Seemeilen Küstenstrecke). 329 der betroffenen Schiffe fuhren unter deutscher, 132 unter fremder Flagge, während von einem Schiff die Nationalität unermittelt blieb. Unter den infolge der Unfälle gänzlich verloren gegangenen Schiffen befanden sich 41 deutsche und 9 fremde Schiffe.

Italien. Aus Neapel wird unterm 5. dieses Monats geschrieben: Die Unglücksbotschaft aus Afrika ist wie ein Blitz in die hierige Bevölkerung geschlagen und übt die nachhaltigste Wirkung aus. Sofort nach dem Eintreffen der ersten unvollständigen Telegramme bemächtigt sich der Bevölkerung ein Gefühl namenloser Erbitterung; ein dumpfer Jörn packte die gutmüthigen Neapolitaner und veränderte plötzlich die Physiognomie der Stadt. Man muß dieses übermüthige Wüthchen kennen, diese lustigen Hungerleider, um eine Ahnung von dem Weh zu bekommen, daß diese leichtlebigen Schaaressen plöglich gepackt hat. In anderen italienischen Städten mögen mehr Zusammenrottungen, mehr Tumulte und geräuschvolle Protestkundgebungen stattgefunden haben — der Schmerz wird nirgends so intensiv gewesen sein, wie hier. Von hieraus sind ja alle die jungen Männer hinübergefahren nach Afrika; tagtäglich sah man sie mit ihrem rothen Fez rauchend und singend durch die Straßen fahren oder gehen. Allen wurde hier das letzte Lebewohl zugerufen, wenn die Schiffe abdampten. Der erste Akt der Tragödie hat sich hier seit Monaten coram publico abspielt; hier wurden die Maulthiere durch die Straßen geführt, immer vier zusammengekoppelt; schöne ausgesuchte Thiere, wie man sie in den Straßen Neapels nicht häufig sieht. Hier wurden die Schiffe befrachtet mit allem, was zur Ausrüstung nothwendig ist; die Kanonen wurden verladen, kurz die Bevölkerung konnte die Expedition in allen Einzelheiten verfolgen und verwuchs so mehr mit dem ganzen Unternehmen, als dies in anderen Städten der Fall sein konnte. Der Sieg schien sicher. Da kam am 2. d. Mts. Mittags die Unglücksbotschaft. Man schlug sich um die Zeitungen; an jeder Straßenecke standen die armen verzweifelnden Menschen, die es schwarz auf weiß lesen mußten, was aus all' den schmucken Soldaten geworden war, die sie hatten fortziehen sehen. Wer die Stadt an diesem Nachmittage durchstreift hat, ist für sein Lebtag vom Kolonialfieber geheilt. Die Offiziere schienen wie betäubt; der Schlag kam auch zu plöglich und unvermittelt; sie starren in die Zeitungen und verstanden thatsächlich nicht, was da gedruckt stand. Die falsche Nachricht vom Tod Baratieri's machte im ersten Augenblick den tiefsten Eindruck. Erst später wurde diese Nachricht widerrufen, aber der Widerwurf machte schon gar keinen Eindruck mehr. Alles war wie gelähmt. Erst die Thatsache, daß die Theater trotz

des Nationalunglücks hier ruhig weiter spielten, als ob überhaupt nichts vorgefallen sei, reizte die Menge zu Demonstrationen. Es hieß, die Theater hätten wegen der vielen hier anwesenden Fremden gespielt. Das es eine arge Taktlosigkeit war, die Vorstellung inmitten des allgemeinen Sammers ihren Fortgang nehmen zu lassen, wird allgemein zugegeben, und nicht am wenigsten von den Fremden die meist der italienischen Sprache unkundig, erst einige Tage später aus den deutschen und englischen Blättern erfuhr, was sich eigentlich zugetragen hatte. Die weitere Entwicklung der Tragödie wird jetzt mit Spannung erwartet; jede Zeitung veranstaltet unaufhörlich neue Ausgaben, die reißend abgelesen werden. Ueberall stehen lesende Gruppen umher, und jede neue Depesche wird gierig verschlungen. Mit Bindfäden werden die Blätter an den Häusern hinaufgezogen, ja selbst an den Kasernen wo die Truppen konfignirt sind. So ist den Neapel eine traurige Stadt geworden und die Fremden, die ihr Unstern gerade jetzt hierher führt, werden in ihre Tagebuch schreiben, daß die Mär vom lustigen Neapel vollkommen aus der Luft gegriffen ist.

— Der neue italienische Minister des Aeußeren. Aus Rom wird gemeldet: In den eben konstituirten Kabinett Rudini-Ricotti hat das Aeußere der Herzog von Sermoneta übernommen. Dieser Herzog, der bisher politisch wenig hervortrat, ist ein persönlicher Freund des Kaisers Wilhelm, dem er bei seinem letzten Besuch in Rom einen glänzenden Empfang bereitet.

— Die Verluste der Italiener werden auf 8000 Mann geschätzt. General Baldissera hat auf den nach Mareb und Oculeufaj führenden Straßen befestigte Lager angelegt.

Rom, 10. März. Der König empfing heute Vormittag Ricotti und genehmigte die Liste des neuen Kabinetts. Die neuen Minister legen heute den Eid in die Hände des Königs ab. — Der Senat und die Deputirtenkammer sind für Montag einberufen.

Rom, 10. März. Das neue Kabinet wird sich am Montag der Kammer vorstellen, worauf diese sich bis nach Ostern vertagt.

Rom, 11. März. Der König sagte, als er den Ministern den Eid abnahm, er sei gewiß, daß man alle Schwierigkeiten überwinden werde; Italien werde mit Ehren aus dem afrikanischen Kriege hervorgehen. — Rudini telegraphirte an General Baldissera und sprach ihm das Vertrauen des Ministeriums aus, zugleich versicherte er, daß notwendige Verstärkung an ihn abgehen würde; Ricotti, der Kriegsminister drathete in ähnlicher Weise.

Rom, 11. März. Der Negus ist in Garasmal angekommen. Die italienischen Gefangenen sind nach Soloto hin verschickt worden, nur die Offiziere wurden nach Schwan gebracht. Die Verluste der Italiener werden auf 4000 Tote und 6000 Verwundete angegeben.

Norwegen. Aus Christiania schreibt man: Zwei norwegische Seeleute, Georg Harboe und Frank Samuelson, werden Anfangs Juni mit einem Ruderboot die Fahrt von New-York nach Havre antreten. Den Atlantik mit einem Seeboot zu durchfahren, ist schon früher von kühnen Seeleuten unternommen worden, neu ist der Versuch mit einem Ruderboot. Das kleine Fahrzeug ist in Bundesport, N.-J., gebaut, 18 Fuß lang, 5 Fuß breit und hat einen Tiefgang von nur einem Fuß. Es wiegt nur 200 Pfund, hat vorn und hinten wasserdichte Abtheilungen, in denen Proviant für zwei Monaten untergebracht wird; sonst ist das Boot ganz offen, Segel werden gar nicht an Bord genommen. Wenn den kühnen Seeleuten die Fahrt gelingt, so wollen sie Paris, London, Hamburg, Kopenhagen, Christiania usw. besuchen und sodann die Rückfahrt mit dem Boot nach Amerika antreten.

Russland. Petersburg. 200 Fischerfrauen und Männer mit ihren Fischereigeräthen und Pferden sind vom Jamburger-Ufer (Estland) durch Loslösung einer Eisscholle in das offene Meer getrieben worden. Man ist von den Deuten bereits seit einigen Tagen ohne jede Nachricht. Mehrere Eisbrecher, die zur Nachforschung ausgesandt wurden, haben keine Spur gefunden. Die Gefahr ist sehr groß, um so mehr, als die Fischer stets nur auf einen Tag verproviantirt sind.

Amerika. Boston, 10. März. Die seit langer Zeit mit großer Spannung erwartete Probe einer neuen verbilligten Betriebskraft — bei welcher als Elemente comprimirt kohlenfaure Gase und eine andere Mischung, deren Zusammenfasser der Erfinder E. S. Benham noch geheim hält, angewendet worden — hat gestern vor Delegation des Institute of American Engineers und Vertretern der größten Eisenbahn-Gesellschaften stattgefunden. Die Anwendung der neuen Betriebskraft, welche mit Eisenbahn- und Lastwagen demonstriert wurde, geschah durch einen von Benham für diesen Zweck erbauten mehrzylindrigen Motor. Die fachmännischen Gutachter haben sich dahin ausgesprochen, daß die neue Entdeckung alle jetzt zur Anwendung gelangenden Methoden der Bewegungstriebkraft in den Hintergrund drängen und eine so billige Triebkraft für gewerbliche und andere Zwecke des täglichen Verkehrs liefern würde, daß dieselbe jede bisher angewendete verdrängen müsse.

Kriegschronik 1870/71.

Am 12. März 1871 wurde Versailles von den deutschen Truppen geräumt; auch hielt an diesem Tage Prinz Friedrich Karl bei Rouen eine Revue über 40 000 Mann deutscher Truppen ab. Die Einwohner Rouens hatten aus diesem Anlaß schwarze Fahnen herausgehängt, worauf der preußische Stadtcommandant jedes Haus, welches eine solche Fahne zeigte, mit 60 Mann Einquartierung belegte.

Bermischtes.

Kobeln. Ein seltener und überraschender Fund wurde hier am Montag gemacht. Beim Einreißen eines

alten Kellers, welcher beim letzten Brande der Mahner'schen Wirthschaft stehen geblieben war, fand man unter der Mauer einen Topf mit Geldmünzen aus dem 16. und 17. Jahrhundert, und zwar ein größeres Goldstück und über 300 verschiedene Silbermünzen, auch ein zusammengefaltetes Papier, welches auf Papiergeld schließen läßt. Zum Theil tragen die Münzen das Bildniß August des Starcken. Man vermuthet, daß das Geld vielleicht 1813 in das Versteck gebracht worden ist.

— Als Gewerbebetrieb im Umherziehen ist nach einem Urtheil des Reichsgerichtes, ersten Straffenats, vom 18. November 1895, nicht zu erachten das Feilbieten von Waaren an einem fremden Ort auf die Aufforderung der Kaufinteressenten, diese Waare zum Kauf zu bringen; wohl aber liegt ein Gewerbebetrieb im Umherziehen vor, wenn auf die Anfrage des Händlers die bloße Erlaubniß zum Besuch mit seinen Waaren ertheilt worden ist.

* Beim Einsturz eines Neubaus in Hamburg am Ahlenhorster Weg sind 16 Leute zu Schaden gekommen: 5 Tote wurden gefunden und 11 Mann wurden schwer verletzt. Die Getödteten waren sämmtlich Familienväter.

* In der Schule zu Großenhain war dieser Tage ein Lehrer bei Gelegenheit der Naturgeschichtskunde bemüht, seinen Schülerinnen die Eigenhämlichkeit des Krebses zu erklären. Besonders das dem Krebs eigene Abwerfen seiner Schale, sobald er sie ausgewachsen hat, wollte er recht anschaulich machen, und er wandte sich daher an eine seiner Schülerinnen mit den Worten: „Wenn Du ein neues Kleid bekommst, dann wirfst Du das alte weg, nicht wahr?“ „Ach nee“, entgegnete allflüg die Gefragte, „hernachens würd's ercht noch fer meine jing're Schwester zurechte gemacht.“ — So sparsam ist allerdings der Krebs nicht.

* Eine großartige Prophezeiung. Weit nachdrücklicher als unser Falb betreibt ein spanischer College des deutschen Propheten sein Metier der Prophezeiung. Weit nachdrücklicher und weit schrecklicher! Denn wenn seine schreckliche Prophezeiung Recht behält, so werden Spanien, ein Theil von Portugal, Frankreich und Deutschland in einigen Tagen Begriffe einer vergangenen Epoche sein. Der Schreckliche veröffentlicht nämlich in der spanischen Zeitung „El Labriego“ Folgendes: „In der Mitte des Monats März wird ein ungeheurer großer Meteorit, der sich von einem unbekanntem Himmelskörper losgelöst hat, in der Höhe von 25,000 Metern über der Erdoberfläche zur Explosion gelangen. Die unzähligen Trümmer dieses Meteors werden dann mit solcher Gewalt auf die Erde herniederfallen, daß sie Spanien, einen Theil von Portugal, Frankreich und Deutschland vertilgen werden.“ — Diese Länder sind also gewarnt, und wie man zugeben muß, rechtzeitig. Bis zum 15. März hat Jedermann in ihnen noch Zeit genug, sein Haus zu bestellen, allerdings nur in den bildlichen Sinne der Bibel, denn die Häuser selbst werden, wie der Spanier ganz genau weiß, verschwinden.

* Der durch den kurz hintereinander erfolgten Tod von drei Kindern schwer heimgeuchten Familie des Bergarbeiters Klughardt in Hohndorf ist nun auch das vierte Kind am Scharlachfieber gestorben. Dort wüthet die mörderische Krankheit nun schon seit August v. J. ununterbrochen.

* Die Apfelsine bietet jetzt allen Fruchtliebhabern einen köstlichen Ersatz für die nun infolge der vorgerückten Jahreszeit immer seltener und theurer werdenden einheimischen Obstsorten. Ihre Beliebtheit geht deutlich daraus hervor, daß unsere großen Städte jährlich viele Tausende Centner Apfelsinen verbrauchen. Der große Bedarf kann mit Leichtigkeit gedeckt werden, da die fastgrünen dichtbelaubten Orangenbäume eine ungeheure Fruchtbarkeit entwickeln. Ihre aromatische Blüthe fällt in die Monate April und Mai, die goldgelben Früchte reifen vom Januar bis zum April. Die größte Anzahl von Apfelsinen liefern Süditalien und Spanien. Während nördlich von Neapel sie nur unter sorgfältiger Pflege gedeihen, kommen sie weiter südlich in ausgedehnten Hainen vor, so am Etna und bei Reggio. Auf Sardinien liefern ungefähr eine halbe Million Bäume, die in 300 Gärten stehen, im Durchschnitt 12 Millionen Früchte. Mallorca hat zu manchen Zeiten reichlich fünfzig Millionen Früchte ausgeführt, die alle aus den Orangenhainen eines Thales von einer Stunde Länge und dreiviertel Stunden Breite stammten. Leider sind die Bäume auch Krankheiten unterworfen, die den Ertrag bedeutend vermindern. Ein gesunder Baum kann eine Lebensdauer von mehreren Menschenaltern erreichen. Die für den Export bestimmten Früchte werden vor der völligen Reife gepflückt; ist diese eingetreten, dann sind die Orangen zwar sehr süß, aber auch sehr weich und für den Transport ungeeignet geworden. Gegenwärtig breiten sich die Orangenbäume von Jahr zu Jahr mehr aus. Ihre Einwanderung erfolgte erst lange Zeit nach der arabischen Herrschaft in Spanien. Während dieser hatte man nur die bittere Orange gekannt. Die Süße wurde zuerst von den Portugiesen aus China und Indien mitgebracht. Der erste Baum, der auf europäischen Boden die edlen Früchte zeitigte, soll im Jahre 1548 in einem Garten der portugiesischen Hauptstadt gestanden haben. Die goldgelben apfelähnlichen Früchte nannte man Orangen aus Lissabon, Sinaäpfel oder Chinaäpfel. Später lehrte man diesen Namen um, um so entstand der heute gebräuchliche: Apfelsine. Nicht allein ihr saftiges Fleisch ist zu einem beliebten und gesunden Genußmittel geworden; auch die Schalen werden praktisch verwendet, und dieses könnte in noch weit höherem Maße erfolgen, wenn sie nicht in ungeheuren Mengen weggeworfen würden. Die sorgfältig abgeschälten gelben Häutchen, von denen alle weiße Substanz entfernt ist, geben, in verschlossenen Flaschen mit einem Aufgusse von Rum aufbewahrt, einen würzigen Extrakt, der als Zusatz zu Zuckerwasser in den heißen Sommermonaten ein köstliches, billiges Getränk liefert.

Auch für Kaltchalen findet dieser monatlang aromatisirte Rum, an dessen Stelle auch Citronensaft oder Essig genommen werden kann, Verwendung.

* Im „Weißner Tageblatt“ findet man folgendes Inserat: Die Theater-Direktoren werden gebeten, folgende aktuellen Stücke aufzuführen: Hammersteins Glück und Ende oder: Flora Gah, die Junferbraut. — Die Tochter des Zuchthäuslers oder: Friedmann in Blöhensee. — Der Schrecken des Ohbin oder: Köppler, der Bittauer Hiesel. Mehrere Freunde der wahren Kunst.

Foulard-Seide 95 Pf.

bis 5.85 p. Met. — japanische, chinesische etc. in den neuesten Dessins und Farben, sowie schwarze, weiße und farbige **Genneberg-Seide** von 60 Pf. bis M. 18.65 per Met. — glatt, gestreift, carrirt, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qualitäten und 2000 versch. Farben, Dessins etc.), porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.

Seiden-Fabrik G. Henneberg (k. k. Hofl.) Zürich.

Dresdner Schlacht-Viehmarkt

vom 9. März 1896.

Gattung	Auftrieb Stück	Preise pro Centner		
		Ba. Dual. M.	Mittelwaare M.	gering. Sort. M.
Rinder . . .	253	63—65	58—60	45—55
Schweine . .	1709	37—39		34—36
Lamm . . .	871	58—60	55—57	45—50
Kälber . . .	356	55—65		55—65

Gingefandt.

Hierdurch gestatten wir uns, die Aufmerksamkeit auf Pfund's Condensirte Milch, hergestellt von der Dresdner Molkerei Gebrüder Pfund in Dresden und London E. C.

zu lenken. Bis jetzt ist sie noch von keiner anderen übertrifft worden. Sie ersetzt gewöhnliche Milch in jeder Beziehung. In erster Linie ist sie ein altbewährtes Nährmittel für Säuglinge und kleine Kinder. Es kann dies auch nicht anders sein, denn die Milch entstammt Kühen der besten Rassen, welche unter steter thierärztlicher Controle sich befinden und mit peinlicher Sorgfalt gefüttert werden. Vor ihrer Condensation wird Pfund's Condensirte Milch sterilisirt, d. h. keim frei gemacht, was in den Händen bewährter Aerzte und Chemiker liegt. Hunderte von Anerkennungs-schreiben stehen Pfund's Milch zur Seite. Der Werth, welchen diese Condensirte Milch im Haushalt und der Küche hat wird jetzt allgemein geschätzt. Gibt es wohl auch etwas Bequemereres für die Hausfrau oder den Koch? Während früher Milch zu gewissen Zeiten (z. B. in der Nacht, an Sonn- und Festtagen etc.) überhaupt nicht zu haben war, nimmt man einfach eine Dose von Pfund's Condensirter Milch und kann auf diese Weise nie in Verlegenheit kommen. Hierzu kommt, daß die Pfund'sche Condensirte Milch entgegen ähnlichen Producten anderer Fabriken, in Falzdosen, ohne jedwede Bohlung und mit Patentöffner versehen, sich befindet, wodurch jedes kleine Kind die Dose mit Leichtigkeit öffnen kann, ohne sich des Messers oder der Scheere bedienen zu müssen und ohne sich durch das Blechschneiden die Hände zu verletzen. Siehe Inserat!

Das Technikum Mittweida, eine unter Staatsaufficht stehende, höhere technische Fachschule, zählt im gegenwärtigen 29. Schuljahre 1677 Besucher, welche die Abteilungen für Maschinen-Ingenieure und Elektrotechniker bez. die Werkmeister frequentieren. Unter den Geburtsländern der Besucher bemerken wir Staaten aller 5 Erdtheile, ebenso gehören die Eltern der Studierenden den verschiedensten Ständen, namentlich aber dem der Fabrikanten, Ingenieure, Baugewerke, Beamten und Kaufleuten an. Die Anstalt dient zur Ausbildung im gesammten Maschinenwesen und

der Elektrotechnik, und wurde, um dieser Aufgabe auch fernerhin vollauf gerecht werden zu können, vor mehreren Jahren durch Erbauung eines besonderen elektrotechn. Institutes wesentlich erweitert. Der Unterricht für das nächste Sommerhalbjahr beginnt am 14. April und es finden die Aufnahmen für den am 23. März c. beginnenden unentgeltlichen Vorunterricht von Mitte Februar bis Mitte März wochentäglich statt. Ausführliches Programm mit Bericht wird kostenlos vom Secretariat des Technikum Mittweida (Sachsen) abgegeben.

Kirchliche Nachrichten.

Sonnabend, den 14. März: 1 Uhr Bestunde, Diac. Schulze.

Sonntag, Dom. Lätare,
1/2 9 Uhr: Beichte, Oberpf. Prof. Kanig;
9 „ Predigt (Psaln 23), Diaconus Schulze;
6 „ Fastenpredigt (Joh. 18, 19—24), Oberpf. Prof. Kanig.
1/2 8 „ Jünglings- u. Männerverein, Diac. Schulze.

Schwarze Seidenstoffe zu Brautkleidern kauft man in großer Auswahl zu billigsten Preisen im Schnittwarengeschäft von Aug. Hammer jr. Pulsnitz.

Sinn- und Denksprüche.

Rosen pflücke, Rosen blühen,
Morgen ist nicht heut!
Keine Stunde laß entfliehn,
Flüchtig ist die Zeit.
Aufschub einer guten That
Hat schon oft gereut —
Hurtig leben ist mein Rath,
Flüchtig ist die Zeit!

Stein.

Eingang

Grossröhrsdorf.

von Neuheiten in
Jaquettes in schwarz und bunt, von 4 M. an,
Kragen „ „ „ „ „ 1 „ „
Grosse Auswahl in **Confirmanden-Jaquettes.**
Neuheiten in **Kleiderstoffen!**

Ferdinand Rösen.

Theaterzug Arnsdorf-Kamenz.



In der Nacht vom 17. zum 18. d. M. wird im Anschlusse an den 11 Uhr 45 Min. Abends von Dresden-Neustadt abgehenden Personenzug Nr. 231 ein **Sonderzug** in



folgendem Fahrplane verkehren:
aus Arnsdorf 12 Uhr 36 Min. Nachts,
in Kamenz 1 „ 20 „
— Der Zug hält an allen Zwischenstationen. —

Dresden, den 10. März 1896.

Königliche Generaldirection der Sächsischen Staatseisenbahnen.
Soffmann.

Seiner hygienischen Vorzüge wegen

sollte auch in Familien, welche auf Ersparnisse weniger angewiesen sind, Kathreiner's Malzkaffee Verwendung finden. Derselbe, von hervorragenden Vertretern der Wissenschaft als hygienisch werthvolles Produkt anerkannt, wird nach einem patentirten Verfahren (D. R. P. Nr. 65 300) hergestellt. Dasselbe besteht darin, daß das eigenartig zubereitete, sorgfältig geröstete Malz durch Imprägnation mit einem aus dem Fleische der Kaffeebohne in den Tropfen gewonnenen Extrakt mit Geruch und Geschmack des Bohnenkaffees versehen wird.

In Folge dieser Fabrikationsmethode kann Kathreiner's Malzkaffee nicht nur für sich allein getrunken, sondern auch als Zusatz zum Bohnenkaffee verwendet werden, wodurch dessen Geschmack voller und angenehmer und das Getränk gesünder wird.

Das Fabrikat kommt **à c h t n u r i n p l o m b i r t e n P a c k e t e n** mit der Firma Kathreiner's Malzkaffee-Fabriken, München, in den Handel.

Bringe mein großes Lager aller Sorten solider und dauerhafter

Stiefel und
Schuh-
waaren



Confirmanden-
Stiefel
und Schuhe

in großer Auswahl zu billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung.

Pulsnitz,
Langestrasse

Max Trepte

Pulsnitz
Langestrasse.

Vorzüglich

bewährt hat sich seit mehr als 30 Jahren die Düngung mit

Peru Guano (Füllhornmarke) für Anbau von

Weizen, Roggen, Hafer, Gerste, Futter und Oelfrüchten, **DEPONIRT**

Kartoffeln, Zuckerrüben, bei Forstkulturen, Obst- und Gemüsebau.

Bei den jetzigen herabgesetzten Preisen ist die Anwendung des aufgeschlossenen

Peru Guano (Füllhornmarke) besonders empfehlenswerth.

Man verlange aber bei Ankäufen nur „Füllhornmarke“, um sicher zu sein, echten

Peru-Guano zu erhalten.

H a m b u r g, im Februar 1896.

Anglo-Continental,

(vormals Ohlendorfsche) Guano-Werke.

Alleinige Importeure des Peruanischen Guanos für alle Länder der Welt.

IV. Dresdner Fahrrad-Ausstellung

vom 14. bis 22. März 1896

Gardereiter-Kaserne, Reitbahnstrasse 18

verbunden mit Verloosung.

78 Hauptgewinne, je ein Fahrrad.

Loos 1 Mk. — Eintritt 50 Pfg.

Das Comité des Deutschen Radfahrerbundes.

11 Loose Mk. 10.

C. F. Bernhardt.

An der landwirthschaftlichen Lehranstalt und der damit verbundenen Obst- und Gartenbauerschule zu Banzen beginnt das neue Schuljahr am Montag, d. 20. April 1896. Anmeldungen wollen rechtzeitig bei dem Unterzeichneten gemacht werden.

Direktor Brugger.

Dhrentzündung

Ein Kind von mir hatte längere Zeit an Dhrentzündung und Ausfluß zu leiden und wurde durch die Privatpoliklinik in Glarus geheilt. Wer da weiß, wie hartnäckig und unangenehm derartige Dhrentleiden sind, wird es sicherlich billigen, wenn ich dieser Anstalt meine Dankbarkeit auf diesem Wege bekunde. Lausanne, Cheneau de Bourg 40, den 26. Aug. 1895. Ulyse Scuyer. — Die Echtheit der Unterschrift beglaubigt. J. Donnesoy, Polizei-Wachtmeister. — Verkehr nach allen Ländern! Briefporto 20 Pf. Man adressire: „An die Privatpoliklinik, Kirchstraße 405, Glarus (Schweiz).“

Confirmanden-Anzüge

in grösster Auswahl von 8 Mark an

Markt 47.
Kamenz.

Gebrüder Zabler.

Markt 47.
Kamenz.